

14.05.2002: „Wie bei Zirkus Sarrasani“

Kinder als viel beklatschte Artisten beim Gauklerfest im Canisiusheim

Mehrere Meter über dem Boden sausten sie durch die Lüfte. Kopfüber wirbelte ein Körper am Trapez durch die Manege, und die Besucher im vollen Zirkuszelt hielten den Atem an. „Wie bei Sarrasani“, raunte eine Mutter ihrer Sitznachbarin zu. Nur die Artisten waren kleiner beim Gauklerfest im Canisiusheim.

90 Minuten Programm boten die rund 50 jugendlichen Akteure aus der Tagesstätte Giovanni, der Bartholomäo Garelli Schule, der heilpädagogischen Wohngruppe und dem Don Bosco Hort am Samstagnachmittag. Gut einen Monat hatten sie intensiv geprobt und das Ergebnis war sehenswert. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Akrobatik, Zauberei und lustiger Unterhaltung boten sie den mehreren hundert Gästen.

Eindeutiger Höhepunkt war die Trapeznummer, bei der die Jugendlichen von ehemaligen Artisten des DDR-Staatszirkus trainiert wurden. Viel Beifall erhielten auch die drei „Crazy Ghetto Gangsters“ auf dem Hochrad, die Trampolinspringer und die „Feuerteufel“, die eine Kombination aus Feuerschlucken und Limbo-Feuertanz zeigten.

Für Heiterkeit sorgten die „Blues Brothers“, Clown Sedi und der schusselige Fotograf Alexander. Eine tolle Idee hatten die „Crash Harmonicas“, die alte Ölfässer als Trommeln und ausgediente Besen als Rhythmusstäbe wiederverwendeten. Gut an kam außerdem das Schwarzlichttheater, die „Regenmacher“ und die Zaubernummern „die zersägte Jungfrau“ und die „magische Katze“.

Mit viel Spiel und Spaß ging es auch nach der Vorstellung im Hof des Canisiusheims weiter. 15 Stationen waren für Kinder und Erwachsene aufgebaut. Neben dem Riesenkicker mit echten Menschen als Fußballfiguren konnte man sich an einem Flaschenparcours erproben, schminken lassen, Stelzen laufen, Jonglieren und Skateboard fahren. Besonders beliebt waren die 15 Meter lange Wasserrutsche und das Trapez zum Ausprobieren.